

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: 9

Titel: Gerhard Richter - Porträts im Papierknäueldruck (15 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Gerhard Richter – Porträts im Papierknäueldruck

2.2.2

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler erfahren und erkennen Grundsätzliches über den Zusammenhang zwischen Wirklichkeit und Bild am Beispiel der Fotomalerei von Gerhard Richter.
- Sie lernen, ausgehend von gedruckten Abbildern, Porträtbilder mit der Technik des Papierknäueldrucks selbst herzustellen.

## Anmerkungen zum Thema:

Die **Aufgabe der Kunst** war noch nie die Realität abzubilden. Niemand käme auf die Idee, die prähistorischen Höhlenzeichnungen oder die Plastiken der Antike als Abbilder zu bezeichnen – ebenso wenig wie die zur kultischen Verehrung bestimmten Darstellungen aus der Zeit der Romanik und Gotik. Auch die Porträts absolutistischer Herrscher dienten stets der Verherrlichung der Dargestellten, welche die Tauglichkeit der Gemälde zu diesem Zwecke sehr genau überwachten. Es bedurfte schon eines Goya, um mit dieser Tradition in ironisch-kritischer Weise zu brechen.

Damit sind die Ursprünge der Moderne zu Beginn des 19. Jahrhunderts markiert. Die Kunst steht nun in einem neuen **Verhältnis zur Realität**, indem sie auseinander strebende Wirklichkeitserfahrungen durch das In-Frage-Stellen traditioneller Formen veranschaulicht. Dadurch ist die Kunst einerseits auf die Erprobung und Erweiterung ihrer Möglichkeiten orientiert, andererseits reflektiert sie von nun an auch immer ihr gebrochenes Verhältnis zur Wirklichkeit.

Im Werk **Gerhard Richters** werden beide Aspekte deutlich. Joachim Kettel sieht darin neben anderen Elementen auch ein elementares Moment: „... das Moment des Paradoxen zwischen Individuellem und Allgemeinem, zwischen Autorschaft und Anonymität, realistischen und abstrakten Haltungen, zwischen Mimesis und bildnerischer Selbstreferenz, Glauben und totaler Hoffnungslosigkeit, zwischen Bild und Erscheinung, zwischen einem Entwurf malerischer Rhetorik, die alle Möglichkeiten durchbuchstabiert und einer kritischen Analyse der Mittel und Inhalte – eine Behauptung des Widerspruchs ohne letztlich über diesen hinauskommen zu können oder auch nur zu wollen.“ (Joachim Kettel, Athena Verlag, Oberhausen 2001, Textbeitrag Nr. 20, S. 1)

Diesen Konflikt der modernen Malerei reflektiert insbesondere die **Fotomalerei** von Gerhard Richter. Durch die Übertragung eines banalen Fotos in Malerei hebt er die Abbildfunktion desselben auf, das Gemälde beansprucht eine eigene Realität. Zugleich aber behält es seine Abhängigkeit von der fotografischen Vorlage. Die absichtlich herbeigeführte Unschärfe (oder eigentlich „Ungenauigkeit“) bewirkt beim Rezipienten eine Störung des Wahrnehmungsverhaltens. Die **Scheinhaftigkeit** („Anderssein“) des Bildes wird offensichtlich, es erweist sich als indifferent der Wirklichkeit gegenüber.

Selbstverständlich sind diese Zusammenhänge zu komplex, als dass sie von Schülern der Sekundarstufe I vollständig nachvollzogen werden könnten. Dennoch gibt es wichtige Gründe für einen Einsatz im Unterricht.

Bezogen auf das Verhältnis von Realität und Bild:

- die Gleichsetzung der Wirklichkeit mit dem Bild beim unreflektierten Betrachter zu problematisieren. (Wenn wir das Gesicht von jemandem auf einer Fotografie wiedererkennen, bedienen wir uns im Alltag der Formulierung: „Das ist Soundso!“, wohl wissend, dass dem nicht so ist; erinnert sei hier an die Bilder René Magrittes – der „Verrat der Bilder von 1928/29“, die „Berühmte Pfeife“ und „Das ist kein Apfel“ von 1964.)

## 2.2.2

## Gerhard Richter – Porträts im Papierknäueldruck

## Vorüberlegungen

- den Glauben an die Realität von Wahrnehmungen aus zweiter Hand mittels Fotografie und Fernsehen zu hinterfragen.  
(Fotografien wird Authentizität zugesprochen und das Fernsehen vermittelt uns sogar die Illusion „dabei“ zu sein.)
- die Verwechselbarkeit wirklicher Lebenswelten mit virtuellen Realitäten, die durch klassische und moderne elektronische Medien generiert werden, zu reflektieren.  
(Wir konnten uns schon immer zeitweise in Fiktionen verlieren, jede intensive Romanlektüre beweist es; aber mit den neuen Medien ist die Grenze zwischen Wirklichkeit und Fiktion aufgehoben.)

Bezogen auf das Verhältnis von Kunst, Kunstproduktion und Wirklichkeit:

- das Verständnis für Entstehung und Funktion der Kunst zu entwickeln.  
(In den Thesen von Reimar Stielow heißt es dazu: „Bis heute fehlen der Mehrzahl der SchülerInnen grundsätzliche Einsichten darüber, wie Bilder entstehen ... Durchschnittliche mitteleuropäische KunstpädagogInnen kleben beharrlich an einem unreflektierten naiven Abbildverständnis plus Bedeutungs Betonung und leisten damit allen populistischen Vorurteilen über Kunst Vorschub.“)

Die **ästhetisch-praktische Aufgabe** ist an das künstlerische Verfahren Gerhard Richters angelehnt. Ausgehend von seiner Arbeit der 48 Prominentenporträts von 1971/72 realisieren die Schüler mehr oder weniger „genaue“ Porträts von ihnen bekannten Personen. Die Vorlagen für diese Bilder können ebenfalls aus Lexika und Enzyklopädien, aus Zeitungen und Zeitschriften oder aus Internetseiten stammen. Die Porträts großformatig zu malen und zu verwischen ist für die meisten Schüler zu schwierig und würde eine Vielzahl von Projektoren erfordern. Deshalb wird mit **Papierknäueln** gedruckt, das ist ein höchst einfaches Verfahren, welches von sich aus schon „Unschärfe“ oder Ungenauigkeit in der Darstellung verursacht.

### Literatur zur Vorbereitung:

*Bätschmann, Oskar:* Landschaften in Unschärfe, in: Elger, Dietmar (Hrsg.): Gerhard Richters Landschaften, Katalog zur Ausstellung im Sprengel Museum Hannover, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 1998

*Elger, Dietmar:* Gerhard Richter – Maler, DuMont Verlag, Köln 2002

*Fleming, Viktoria:* Gerhard Richter – Meine Bilder sind klüger als ich, Filmbeitrag NDR, ca. 43 Minuten, 1992

*Kettel, Joachim:* SelbstFREMDheit, Athena Verlag, Oberhausen 2001

*Loock, Ulrich/Zacharopoulos, Denys:* Gerhard Richter, Verlag Silke Schreiber, München 1985

*Obrist, Hans-Ulrich (Hrsg.):* Gerhard Richter – 100 Bilder, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 1996

*Stielow, Reimar:* Thesen zur gegenwärtigen Kunstpädagogik, in: Fleming, Viktoria: Gerhard Richter – Meine Bilder sind klüger als ich, Filmbeitrag, NDR 1992, ca. 43 Minuten, BDK-Mitteilungen 2/2002

*Wilmers, Ulrich:* Über Gerhard Richter, in: Künstler – Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, WB Verlag, München 1988

## Vorüberlegungen

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Zum Verhältnis von Realität und Fotografie
2. Schritt: Zum Verhältnis von Realität, Fotografie und Fotomalerei von Gerhard Richter
3. Schritt: Porträtgestaltung mit Papierknäueldruck

**Checkliste:**

<b>Klassenstufen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 7. bis 10. Jahrgangsstufe</li> </ul>
<b>Zeitangaben:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ca. 5 Unterrichtsstunden</li> </ul>
<b>Vorbereitung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Porträt einer bekannten Person als Plakat (aus Zeitung oder Zeitschrift)</li> <li>• Folien erstellen (vgl. <b>Texte und Materialien M 1, M 2, M 4</b>) bzw. eigene Porträtseite zusammenstellen</li> <li>• Arbeitsblatt vervielfältigen (vgl. <b>Texte und Materialien M 3, M 5</b>)</li> <li>• Lexika, Enzyklopädien, Zeitungen, Zeitschriften besorgen</li> <li>• Kopierpapier DIN A4 besorgen</li> </ul>
<b>Technische Mittel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Overheadprojektor</li> <li>• Kopiergerät</li> <li>• evtl. PC mit Scanner und Drucker</li> </ul>
<b>Materialien:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitungen</li> <li>• Zeitungsmakulatur, Tapetenreste oder Packpapier</li> <li>• Zeichenpapier DIN A3</li> <li>• wasserlösliche schwarze Druckfarbe (evtl. auch rote und blaue)</li> <li>• Platten oder Karton DIN A3</li> <li>• Druckwalzen</li> <li>• Porträts aus Zeitungen, Zeitschriften oder Internetseiten</li> </ul>